St. Peters Bote

Herausgegeben von der Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada $2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland $2.50. Das Abonnement ist vorauszubezahlen.

Wegen Anzeigen und Abänderungen wolle man sich mit der Redaktion in Verbindung setzen. Briefe sollen spätestens am Montag eintreffen.

Adresse: St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

Welt-Rundschau.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Staaten, durch Monitement und Anzeigen ... verbreitet hatte. Die ... erklärt, gute Herriot-Politik ... sah, die Angst der Kammer ... Ruhrgebiets, die internationale ... in London beherrscht habe und ... Regierung Frankreich, dem sie ... Verlangen nach Räumung ... nachzukommen, dasselbe vollständig ... ohne ... wurde. „Wir wurden ... allein, abseits allem bleiben", sagte er. Das heißt also, daß, wie sogar Belgien von Frankreich zurückziehen würde.

Wie die wirkliche Stimmung wirklich ist, wo französisches Geld oder sonstiger Druck nicht auf der ausländischen Presse lastet, kann man aus folgendem Artikel des Londoner **"Daily Herald"** ersehen, der während der Konferenz erschien. Er lautet:

„Lassen wir die Form und kommen wir zu den Tatsachen. Der eigentliche Grund, weshalb die Banken eine geschriebene Garantie verlangen, ist doch folgender: Eine Erbschaft Poincares ist es, daß man Frankreich sehr mißtraut, sowohl seine Absichten gegen Deutschland in Betracht kommen. **Als Frankreich die Ruhr besetzte, hat Poincare durchblicken lassen; daß es ihm damit weniger auf eine Regelung der Reparationsfrage ankomme, als daß er eine Ausrede habe, das Rheinland festzuhalten, die Ruhr zu besetzen und Deutschland abzuriegeln.** Jetzt taucht die Frage auf: Ist das noch Frankreichs Politik oder nicht? Die Banquiers müssen die Sicherheit haben, daß das nicht mehr Frankreichs Politik sei, sie selbst verlangen die Sicherheit dafür. Frankreich aber meint, es sei unter seiner Würde, eine solche Versicherung öffentlich abzugeben. Nun gibt es noch einen anderen Weg, um die Welt zu überzeugen, daß Poincares Politik erledigt ist, und dieser Weg ist die militärische Räumung der Ruhr. Wenn die Truppen im Ruhrgebiet bleiben, nachdem die Ausrede, die sie in die Ruhr brachte, verschwunden ist, dann müssen die Bankiers und die ganze Welt mit ihnen sagen, daß in Frankreich zwar ein anderer Ministerpräsident am Ruder ist, jedoch immer noch derselbe Poincare regiert, dann müssen die Bankiers auf dem Standpunkte bleiben, auf den sie sich gestellt haben.

„Wenn aber Herriot erklärt, daß er bereit sei, die Truppen aus dem Ruhrgebiet zurückzuziehen, sagen wir innerhalb 6 Monaten, und die Truppen an den im Versailler Vertrag festgelegten Daten aus dem Rheinlande zu entfernen, und wenn er diese Absicht zu Protokoll geben will und wird, dann wird das mehr Vertrauen erwecken, als irgend eine Formel es tun kann. Dann wird er der Welt beweisen, daß der Poincarismus verschwunden ist, daß Frankreich seine militärische Abenteuer erledigt hat und **nicht mehr beabsichtigt, Deutschland zu erdrosseln.** Jede Erklärung wird nur gutes Vertrauen hervorrufen. Es heute den Bankiers und den Geldmännern des Continents der Sicherheit geben, daß sie kein Geld hergeben können. Es scheint dies der einzige Weg zu sein, aus den Schwierigkeiten herauszukommen. Die militärische Räumung der Ruhr gestattet eine Abmachung mit den Bankiers und eine Abmachung mit Deutschland. Erkennt Frankreich dies an, so ist der Weg zu einer Regelung geöffnet.

„Zur Stunde, da das zu Protokoll gebracht wird, besteht nur noch eine Meinungsdifferenz über die Dauer der Ruhrbesetzung. Herriot will sie auf ein Jahr ausgedehnt wissen und die deutschen Delegaten befürchten, daß eine weitere Besetzung der Ruhr noch für ein volles Jahr verhängnisvoll für Deutschland, eventuell für ganz Europa, werden könnte. England sucht zu vermitteln.

Amerika schweigt noch immer. Von Herriot weiß man, daß er kein Befürworter der Ruhrbesetzung ist, aber der Teufel im Weihwasserkessel, der zwar als Premier beseitigte Poincare, ist eine internationale Sippe, die noch immer mächtig ist, um alles, nur nicht das Schicksal zu bereiten, das vor 2 Jahren den französischen Premier Briand in Cannes ereilt hat.

„Wahrlich, ein Weihnachtsbaum, so hätte man Poincaré vor demselben zu retten, um sich zu verabschieden über all das Elend, das er durch **seine schmachvolle, verbrecherische Ruhrpolitik** verursachte. Der Gerichtsdiener ... zu dem Schluß kommen, daß er an **dementiae morbus** („Wahnsinn") leidet, daß man, denn ein vernünftiger Mensch kann unmöglich so grausam und herzlos sein. Ja, Poincaré verrückt war, als er die Stadt Rom anzündete, um sich an dem Flammenmeere zu ergötzen, ist sicher, daß Napoleon der Erste an Größenwahn litt, ist hüben und drüben und für Poincare würden die Namen, welche die Psychiater und Alienisten gebrauchen, um den Vernunftszustand des Dukie Loeb und des Rathen Leopold Jr., die den kleinen Frank ermordet haben, in technischen Worten auszudrücken, wenigstens nicht minder passen. Er ist auch Superman (Uebermensch)."

Kleinere Nachrichten.

Die Alten, über deren geistige Entwicklung der moderne Mensch so gerne die Achsel zuckt, übertrafen die moderne Welt vielfach an wahrer Lebensweisheit. So galt z. B. betreffs öffentlicher Vertrauensstellen der Grundsatz, man dürfe nicht den „Bock zum Gärtner machen". Hatte man sich aber trotz der angewandten Vorsicht einmal in der Auswahl einer Vertrauensperson geirrt, so hieß man ohne Gnade und Barmherzigkeit die Vertrauensbrüchigen, die ganze Schwere des strengen Gesetzes fühlen. Indem betrachtete die damalige öffentliche Meinung, welche ein Ausfluß der Gebote Gottes war und deshalb mit der heutigen öffentlichen Meinung kaum einen Verwandtschaftsgrad aufzuweisen hat, einen Vertrauensbrüchigen wie einen Verräter und einen Geächteten.

Mehr oder weniger leidet wohl die ganze heutige Welt an der Nichtbeachtung der alten Weisheitsregel. Liegt der Grund hierfür vielleicht darin, daß es jetzt viel mehr Böcke gibt als früher und zugleich viel mehr Gärten, so daß die Auswahl passender Gärtner immer schwieriger wird? Oder gehören vielleicht gar manche von denen, welche die Auswahl zu treffen haben, selbst zu den Böcken? Das wären dann regelrechte Erzböcke. Oder ermutigt die Leichtigkeit, mit der die öffentliche Meinung über Nachrichten von Vertrauensbruch zur Tagesordnung übergeht, diese Vergehen? Hat etwa auch die Anhäufung minderer und manchmal schädlicher Gesetze etwas damit zu tun?

Wollte man die zu Gärtnern bestellten Böcke zählen, so würden sicher auch die Ver. Staaten nicht unter der ihnen zustehenden Quote bleiben. Wie in allen modernen Errungenschaften, würden sie auch hierin an der Spitze der Zivilisation marschieren. Genügendes Beweis hierfür liefern die Untersuchungen über öffentliche Korruption, die im vergangenen Kongreß geführt wurden.

Das neueste auf diesem Gebiete ist das Verhör von vier Mitgliedern der Gesetzgebung in Avon, N. Y., die beschuldigt werden, mit den Schnapsschmugglern unter einer Decke zu stecken, auch die Verhaftung eines Polizeigerichtes in Chicago, der nebst zehn anderen angeklagt ist, im vergangenen Frühjahr den Postraub von einigen Millionen bei Rondout, Ill., ausgeführt zu haben. Wir wollen hoffen, daß die in Verdacht Stehenden alle unschuldig sind. Aber überraschen wird es uns nicht, wenn sie sich als schuldig herausstellen. Denn das Beispiel der „großen Diebe", von denen nie einer gehenkt wird, ist gar zu verlockend für die Kleinen: sie wollen es ihnen nach Möglichkeit nachmachen.

Die vergangene Woche stand unter dem Zeichen des Sturmes. Ein fürchterlicher Orkan, der am 26. August anhob und ununterbrochen mehrere Tage dauerte, wütete im Atlantischen Ozean und brachte viele Schiffe in Gefahr. Aus Halifax wurde gemeldet, daß vier Schiffe gescheitert und eine Anzahl Menschen zugrunde gegangen seien. Bei anderen Fahrzeugen wurden die Rettungsboote, die Schiffsbrücke und andere Bestandteile durch die Gewalt des Sturmes weggerissen. Mehrere Personen wurden über Bord geschleudert und ertranken. Viele Passagiere und Matrosen wurden verletzt und einige erlagen ihren Verletzungen. Mehrere der Verletzten mußten nach ihrer Ankunft im Hafen in Krankenhäuser überführt werden. Das stürmische Wetter, das in den letzten Tagen in Saskatchewan herrschte, mit Hagel an verschiedenen Plätzen, war möglicherweise der Auslauter der Tzeaminimé. Stürme und Hagel verursachten eine ungemütliche Kälte, doch scheint es nirgends gefroren zu haben. Saskatchewan ist jedoch nicht das einzige Land, wo es im Sommer hie und da eine kalte Welle gibt. Ein Leser schrieb uns am 21. August aus Pasadena in California, daß die Leute zu den Ueberröcken greifen mußten.

Der weise Salomon singt in seinen Sprüchen das Lob des vortrefflichen Weibes: „Wer wird ein starkes Weib finden? Ihr Wert ist wie Dinge, die weit herkommen, von den äußersten Grenzen. Es vertraut auf sie ihres Mannes Herz... Sie gürtet mit Kraft ihre Lenden und stärket ihre Arme... Sie legt ihre Hand an große Dinge... Berühmt ist in den Toren ihr Mann, wenn er sitzet mit den Räten des Landes..." (Sprüche, 31. Kap.) Ein Weib, auf das diese Beschreibung, wenigstens nach der weltlichen Seite, zu passen scheint, macht sich im Staate Texas einen Namen. Frau Miriam Ferguson, Gattin des vormaligen Gouverneurs von Texas, trat in den Vorwahlen als demokratische Kandidatin für das Amt des Gouverneurs gegen den Kandidaten des Ku Klux Klan auf und schlug ihn mit einer Mehrheit von nahezu 170.000 Stimmen. Ihre Wahl im Herbste scheint so gut wie sicher zu sein. Als ihr Mann Gouverneur war, wurde er von dem Klan, der in Texas schon seit längerer Zeit alles terrorisiert, vielfach bitter angefeindet und sogar in Anklagezustand versetzt. Frau Ferguson, die von der Unschuld ihres Mannes überzeugt ist, unternahm den Kampf, um für sich und ihre Kinder sowohl als für den Mann selbst dessen guten Namen zu retten. Zugleich wünscht sie ihren Staat, der infolge der Umtriebe des Klan in üblen Geruch gekommen ist, von diesem Makel zu reinigen. Es scheint wirklich nicht Vorliebe für Politik zu sein, das die Frau ins öffentliche Leben treibt, da sie sich bisher in keiner Weise an den modernen Frauenbewegungen beteiligt hat. Sie war im Gegenteil wegen ihrer Häuslichkeit bekannt, und sie beteuert, daß sie auch nach ihrer Wahl ihre Familie keineswegs zu vernachlässigen gedenke. Was man auch immer über die Frau in der Politik denken mag, dieser Frau kann man nur Erfolg wünschen. Es ist in der Geschichte, auch in der heiligen Geschichte, schon öfters vorgekommen, daß unter außerordentlichen Verhältnissen Frauen in der Hand der Vorsehung eine wichtige Rolle zu spielen hatten.

Moskau und der Balkan.

Der Balkan als russisches Sprungbrett nach Westeuropa.

Belgrad, Mitte Juli.

Nicht nur der Präsident der Kroatischen Republikanischen Bauernpartei Stephan Radic, sondern noch zwei andere gangbare Balkanpolitiker befinden sich jetzt in Moskau: Tschonkem, ein Gesinnungsgenosse des kürzlich in Sofia ermordeten Bauernbündlers Petkow, und Todor Alexandrow, der Führer der mazedonischen Aufstandsbewegung. Radic ist der Mann, der tatsächlich in den letzten Monaten das ganze kroatische Volk um seine Fahne geschart und in Slawonien zahlreiche Anhänger beim Tschankem, das ist der mazedonische Bulgare, der den Geist Stambuliinskis wachhält, und Todor Alexandrow sind unzählige bewaffnete Banden zugetan in den rauhen Bergen des Balkans vom Aegäischen Meer bis tief nach Jugoslawien hinein und bis hinüber nach Albanien und Montenegro. Alle drei sind Bauernrevolutionäre, gewaltgläubig und in ihren Zielen doch pazifistisch. Träger des Gedankens einer großen Balkanföderation, die allen Völkern und Stämmen der Halbinsel eine weitgehende Autonomie und eine ruhige, friedliche Entwicklung gewährleisten soll. Sie und ihre Tausende von Proselyten treten für ein volles unantastbares Selbstbestimmungsrecht der Balkanvölker ein, sie berufen sich auf den Pakt von Morin. Ihre Herzen und ihre Ziele sind weit ab von dem Ideenkreis der proletarischen Revolution eines Marx und Engel und doch glauben sie im Rußland Lenins und seiner Nachfolger bedeutsame Berührungspunkte für eine gemeinsame Aktion zu finden. Die Hauptschuld an dieser Entwicklung liegt allerdings bei allen Balkanregierungen, die jetzt mit Schaudern bemerken, wie ihre Politik überall die Bauernparteien den Kommunisten in die Arme treibt.

Für keine Agrarstaaten kein günstiges Symptom. Abgesehen von der jungen griechischen Regierung, wo die innerpolitischen Verhältnisse noch nicht geklärt sind und wo immerhin auch ein gewandter Gesandter der Sowjetunion residiert, sieht man überall in Jugoslawien, wie in Rumänien und Bulgarien, wie die Bauernbündler die Führung der parlamentarischen Opposition an sich reißen, wie sie überall eine gemeinsame Aktionsbasis mit den kommunist. Parteien jedes dieser Länder herstellen u. wie überall unter dem Einfluß gerade der Bauernbündler die Opposition energisch die Wiederaufnahme freundschaftlicher Beziehungen zu Rußland fordert.

Aber noch mehr. Der Balkan ist seit einigen Wochen einer der Hauptangriffspunkte der Moskauer Propaganda. Die propagandistische Gewandtheit und die internationale Abgeschliffenheit der Moskauer ist ebenso grenzenlos wie der Gesichtskreis der normalen Balkanpolitiker eng abgesteckt ist. Am Balkan leben zehn Völker auf engem Raume zusammen und ihr Hauptehrgeiz ist es, sich gegenseitig die Köpfe einzuschlagen. Die Moskauer haben den Sinn dieser Bestrebungen sofort verstanden und wahrscheinlich werden sie es auch verstehen, sich das Protektorat über eine im Namen der Bauerndemokratie geschaffene Balkanföderation zu sichern. Auch auf dem Balkan betritt Moskau allmählich das erfolgreiche Betätigungsfeld des Panslawismus. Sowjetrußland schart die Rebellen der einzelnen Staaten um sich, sie ruft die Unterdrückten auf und lockt sie mit der Sehnsucht auf Befreiung. Ihre Arbeit paßt sich der Individualität jedes einzelnen Volkes an. Nur eines bleibt sich gleich, die reichen Geldmittel, die sie verwendet, wo sie hofft, etwas ausrichten zu können. Deshalb fließt heute der russische Tscherwonez nach Polen, Deutschland und nach der Balkanhalbinsel.

Die Kommunisten arbeiten überall wieder mit Hochdruck. Der unerhörte Fehler der Balkanregierungen, welcher die Bauernparteien ins kommunistische Lager getrieben hat, kann sich binnen kurzem an ihnen bitter rächen. Nur die politischen Verhältnisse haben am Balkan die gegenwärtige gefährliche Lage geschaffen, welche Moskau jetzt auszunutzen sich anschickt, denn die Agrarverhältnisse geben einem Bauernkommunismus wenig Nahrung. Auch muß hier des Friedens von Sevres gedacht werden, der durch seine falsche Konzeption zur Fortdauer der Unruhen auf dem Balkan beigetragen hat. Die mazedonische und die albanische Frage sind ungelöst. Jugoslawien und Bulgarien sind vom Aegäischen Meere abgeschnitten, und allem setzt noch die Krone auf jene Bestimmung des Vertrages von Lausanne, der zufolge eine Million Griechen aus Kleinasien nach Europa und dreihunderttausend Türken aus Griechenland nach Kleinasien übergeführt werden.

In Moskau hat die radikale Richtung wieder die Oberhand gewonnen. Seit der russisch-rumänischen Konferenz in Wien, die wegen Bessarabien scheiterte, hat sich auf dem Balkan verschiedenes geändert. Die Balkanstaaten aber reichen seit Versailles und St. Germain bis ins Herz von Europa und so wird die neueste Phase der Balkanereignisse auch eine Kardinalfrage der westlichen Kulturstaaten. Es ist höchste Zeit, daß der Westen nach zehn langen Jahren wieder zur Ruhe kommt, sonst droht ihm vom Osten her manche unangenehme Ueberraschung. Die Moskauer Politik tastet bereits auf dem Wege über den Balkan nach dem Zentrum von Europa vor, nachdem sich ihr Weg über Berlin nicht so gangbar erwiesen hat. (Temesvarer Zeitung.)

Leicht anzubringen an jedem two-furrow Pflug

Garantiert höhere Ernte-Erträge

Halt die Feuchtigkeit im Boden.

Verrichtet seine Arbeit, bevor der Boden trocken und hart wird.

Keine Zwischenhändler und keine Commission.

Direkt vom Fabrikanten zum Farmer

Preis nur $25.00

Wir fabrizieren Tractor Bull Gears, Flame Sheets, Grate Bars, Castings in jeder Form und Groesse. Spezialmaschinen zum schleifen (regrinding) von Cylindern, neue Pistons und Piston Ringe. — Alle Arbeit garantiert.

John East Founders & Machinists
Saskatoon, Sask.

Alle Anfragen erbitten wir in englischer Sprache.

Yoerger's Hardware

Fly-Tox	50c & 90c
Sanitary Fly Catcher	25c per doz.
Fruit Jars	1.50 & 2.25 doz.
Zinc Rings	25c doz.
Sweat Pads, best quality	75c

OIL SPECIAL
Tractorlene BB OIL

Extra heavy	$1.15
Heavy	1.10
English Motor	1.15

This is a real bargain on real good oil. Try it.

Gewehre Cal. 22. Kauft jetzt. Nur zwei übrig zum Spezialpreis von $4.95

Auto Ein Ford Touring Automobil, gebraucht zur Demonstration, für nur $550.00

YOERGER'S Garage

J. J. F. MacISAAC, LL. B.
Rechtsanwalt, Sachwalter, Notar
PRINCE ALBERT - SASK.
Telephon 2582 Mitchell Block

E. C. Mallory, D.C.
Doctor of Chiropractic
Palmer School Graduate
201-202 Northern Crown Bldg. — 1821 Scarth
Telephon 8655 Residenz 2365 Regina, Sask.

Augen untersucht, Gläser angepaßt
W. Louis Lidster
Augenarzt und Optiker
King St. North Battleford, Sask.
Telephon 471. — P. O. Box 576.

Dr. J. A. Bryant
Chiropractor
Behandlung mit Hilfe von Röntgenstrahlen und Elektrizität.
116—117 C. P. R. Building, 2. Ave.
Saskatoon, Sask.
Telephon: Office 5140, Wohnung 2709.

Dr. Edwin Thomas French
Spezialist für Frauenkrankheiten
Geburtshelfer
Post Graduate London und Wien.
Office 510 McCallum Hill Bldg. Telephon 5573
Residenz Ecke Broad & 16. Ave. Telephon 2989.
Regina, Sask.

Denkmäler
und **Grabsteine** jeder Art, in Granit, Marmor oder Stein.
Beste Arbeit. — Ni drigste Preise.
Katalog auf Wunsch.
Saskatchewan Marble & Construction Co.
(Gegründet 1905)
8th St. E. Prince Albert, Sask.

Oel zum Dreschen

Wir unterbieten alle Oil Companies, da wir in großen Quantitäten einkaufen und die Commission mit Ihnen teilen. Wir führen Mobile und Polarine Oil. Vollständiges Lager von Artikeln für die Dreschzeit.

Wir haben die zwei Eisenwarengeschäfte in Lake Lenore, Anstett Bros. und Hamelin & Fitzpatrick, aufgekauft. Sie finden hier ein komplettes Lager sämtlicher Eisenwaren zu gleichen Preisen wie in unserem Store in Humboldt.

Manville HARDWARE CO. Ltd.
HUMBOLDT